

Gleichstellungsmonitoring für Wien 2002 bis 2011

Gender-Mainstreaming-Indikatoren
des Gleichstellungsmonitorings

*Jürgen Holl
Michaela Prammer-Waldhör
Karin Städtner
Michael Wagner-Pinter*

Im Auftrag des Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds



Synthesis Forschung
Mariahilfer Straße 105/2/13
A-1060 Wien
Telefon 310 63 25
Fax 310 63 32
E-Mail office@synthesis.co.at
www.synthesis.co.at

Zusammenfassung

Trotz Erwerbsbeteiligung bleiben geschlechtsspezifische Diskrepanzen bestehen

Rund 83% aller Wienerinnen und 87% aller Wiener im erwerbsfähigen Alter nehmen im Laufe des Jahres 2011 (zumindest temporär) am Erwerbsgeschehen teil. Obwohl die Erwerbsbeteiligung der in Wien wohnenden Frauen und Männer annähernd ähnlich hoch ist, bestehen in vielen Arbeitsmarktbereichen dennoch erhebliche geschlechtsspezifische Diskrepanzen.

Gleichstellungsmonitoring

Mit Hilfe des Gleichstellungsmonitorings ist es möglich, genaue Analysen zur Arbeitsmarktpositionierung von Frauen und Männern zu erstellen.

¹ Diese Indikatoren sind gleich gewichtet und können jeweils einen Wert zwischen 0 und 100 annehmen: Je größer ein Wert ist, umso größer sind die geschlechtsspezifischen Unterschiede im betreffenden Beobachtungsfeld.

20 Indikatoren erfassen vier Arbeitsmarktbereiche

Zwanzig Indikatoren¹ beschreiben den Unterschied zwischen Frauen und Männern. Diese können zu Gruppenindikatoren zusammengefasst werden, die vier Bereiche abbilden:

- die Chancen, am Erwerbsleben teilzunehmen
- die Positionierung im Beschäftigungssystem
- die mit Arbeitslosigkeit verbundenen Risiken
- die bei aktiver Erwerbsarbeit erzielbaren Einkommen

»GM-Syndex«

Eine Gesamtbetrachtung des Unterschiedes zwischen Frauen und Männern über alle 20 Indikatoren hinweg erfolgt mittels des »GM-Syndex« (»Gender-Mainstreaming-Syndex«).

2002–2011: Arbeitsmarktpositionierung konvergiert langsam (Wien)

Für das Jahr 2011 zeigt der GM-Syndex den Grad der arbeitsmarktrelevanten Ungleichstellung zwischen Frauen und Männern mit 25,8 (von 100 möglichen) Indexpunkten an. Das sind um 2,3 Punkte weniger als im Jahr 2002.

Österreich und Wien im Vergleich

Auf der Österreich-Ebene liegt die Ungleichstellung am Arbeitsmarkt im Jahr 2011 mit 29,9 Indexpunkten über jener von Wienerinnen und Wienern (25,8 Indexpunkte). Sowohl in Wien als auch im gesamten Bundesgebiet haben sich die Unterschiede zwischen Männern und Frauen in den vergangenen zehn Jahren um 2,3 Indexpunkte verringert – eine (schwache) Gleichstellungstendenz ist beobachtbar.

Einkommen bleiben Herausforderung

Sowohl in Österreich insgesamt als auch in Wien dominieren die Einkommensunterschiede die arbeitsmarktrelevante Ungleichstellung. Die Verdienstchancen der Frauen liegen selbst bei Vollzeitbeschäftigung unter jenen der Männer. Auch wenn es seit 2002 in Wien (wie im Bundesschnitt) in Hinblick auf die Einkommen zu einer Annäherung zwischen Männern und Frauen kommt – die Herausforderung im Einkommensbereich bleibt bestehen.

Grafik

Struktur des Gleichstellungsmonitoringsystems

Vier Gruppenindikatoren und 20 Basisindikatoren

